



Haubenkopf, 1923, Foto: Historisches Museum Basel

### Vermisst oder verpönt.

Das Verschwinden so vieler Dinge stimmt nachdenklich angesichts der allgemeinen Kurzlebigkeit und des Wertewandels. Doch vieles ist nicht nur veraltet, sondern – sehr zu Recht – verpönt: die Verwendung von Krokodilleder (Schuhe und Taschen), Tierfellen (Muffs aus Hermelin oder gar Scheitelaffen-Haar), Elfenbein (Toiletten-Accessoires, Notiztäfchen), der Verzehr von Meeresschildkröten, aber auch die Herstellung fluoreszierender Fruchtschalen aus Uranglas. Bei Gasmasken und Verdunkelungslaternen macht sich Erleichterung breit, dass sie nicht mehr benötigt werden – hierzulande zumindest.

Eklatant erscheint die Veränderung im Bereich der Kommunikationsmedien. Der mechanischen Rechenmaschine «Resulta 7» (1950er-Jahre) war nur ein kurzes Leben beschieden, und auch die Reiseschreibmaschine «Hermes Baby», die 1935 auf der Muba vorgestellt wurde und von der bis 1989 trotz ihrer fast 4 Kilo Gewicht 4 Millionen Stück verkauft wurden, mutet nostalgisch an. Und doch haftet ihrem Klappern eine Sinnlichkeit an, die dem Digitalen fremd ist. Die Umschlaggeschwindigkeit hat sich geändert und auch der Lebensrhythmus, da tut ein Blick zurück gut.

«Ausser Gebrauch. Alltag im Wandel»: Do 23.3. bis So 17.9.23, Historisches Museum Basel, Barfüsserplatz 7, [www.hmb.ch](http://www.hmb.ch)

Vernissage: 22.3., 18.30, Bestimmungsnachmittage am 5.3. und 7.5. sowie online unter [www.aussergebrauch.ch](http://www.aussergebrauch.ch)

Begleitpublikation, hg. v. Margret Ribbert für das Historische Museum Basel, Christoph Merian Verlag, Basel, 2023. Ca. 224 S., 120 Abb., gb., CHF 38



Simone Thiele, «Big Body 2022», Kunst am Bau, Zentrale Pratteln, Foto: zVg

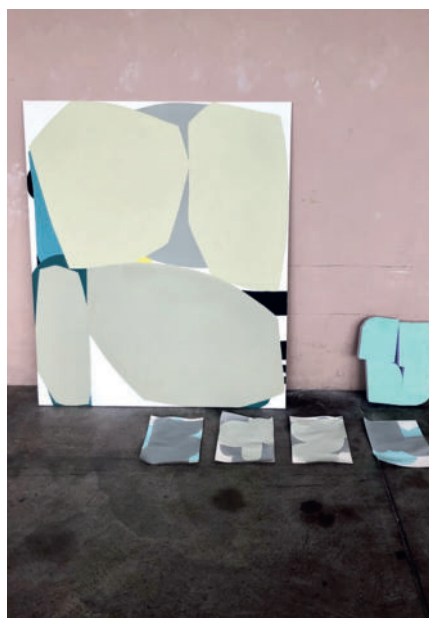
## Auslegeordnung

*Iris Kretzschmar*

### Simone Thiele breitet im Basler Dock einen ganzen Werkprozess aus.

Gerade hat Simone Thiele in Hamburg ihre Bilder gezeigt, nun folgt mit «Body of Work» eine weitere Schau im Dock. Der Kunstraum in Kleinbasel ist Ausstellungsraum, Archiv für regionale Kunst und Kunstausleihe. Ein Ort für künstlerische Experimente, wo Diskussionen und Gespräche über Kunst angestossen werden. Thiele zeigt hier nicht nur Bilder und Objekte, sie breitet gar einen ganzen Werkprozess aus Studien und Skizzen der letzten zwei Jahre aus – ein Panorama zur Selbstbefragung und Standortbestimmung. Das Publikum ist zur Teilnahme aufgefordert und kann Kunstkarten auswählen, um sie weiterzuentwickeln.

Überlagerung, Durchblick, Zerlegen und Zusammenfügen sind zentrale Aspekte



te in Thieles künstlerischem Schaffen. Am Anfang steht eine konzeptuelle Vorgabe, Flächen und Linien durch Übermalungen zu spielerischen Folgen wachsen zu lassen. Was zunächst auf Papier erprobt wird, erfährt später eine Erweiterung auf der Leinwand. Hier stapelt die Künstlerin grosse Farbformen übereinander und lässt Linien den Bildraum durchdringen. So entstehen lebendige Gefüge, deren Entstehungsprozess mit Durchblicken und dem Hervortreten von Malschichten sichtbar bleibt. Vorherrschend sind sanfte Tonwerte, gebrochene Farben, die mit bunten Akzenten zum Klingeln gebracht werden. Anders die Objekte aus Hartschaumplatten: Sie entstehen durch Verbinden vorgängig zerlegter Formen zu neuen Ensembles, die wiederum malerisch überarbeitet werden.

### Von Klein zu Gross.

Was geschieht, wenn sich der Massstab verändert und kleine Farbskizzen in Dialog mit grossen Räumen und Wandflächen treten? Thiele konnte in einem zum Abbruch bestimmten Gebäude in der Zentrale Pratteln eine ganze Werkhalle grossflächig gestalten. Für sie ein wahrer Akt der Befreiung, mit Farbrollern ohne Vorzeichnung über die Wände zu fahren. Das Resultat ist beeindruckend und passt hervorragend zum industriellen Ambiente. Thiele reagierte auf die bestehende Innenarchitektur und nahm Armaturen, Röhren und Leitungen als Linien in die Malerei auf. Nach diesem Kraftakt war Ruhe gefragt: Sie hatte sich nach tagelanger einsamer Arbeit völlig verausgabt.

Simone Thiele, «Body of Work»: bis 4.4., Dock, Basel, [www.dock-basel.ch](http://www.dock-basel.ch)

«Body of Work», Dock, Basel, Foto: Simone Thiele